

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Aus der Heimat - über die Heimat

Albrecht, Karl

Frankfurt a.M. [u.a.], 1908

10. Willehadus' Tod.

urn:nbn:de:gbv:45:1-7850

Ha sieh! Da zuckt aus des Häuptlings Augen
 Nach Wetterleuchten ein strahlender Blitz:
 „Weil wir für anderen Platz nicht taugen,
 Ihr Freunde, hinab auf den Marmorstz!“

6. Der Frieese ist frei, ihn hat erzogen
 Das flutengeborne, selbstteigne Land,
 Wir zwingen die Riesen, die mächtigen Wogen,
 Und halten sie auf mit gewaltiger Hand.
 Wenn aber im Wettersturm sie uns wiegen,
 Dann flammt dazu der erhabene Tor,
 Entzündet die Herzen, und jauchzend sie fliegen
 Wie Götterkinder zum Himmel empor.
7. Geht hin und sucht auf weiter Erden
 Ein Volk, das edler als unser Geschlecht!
 Was schleicht und kriecht, getreten mag's werden,
 Was gern sich biegt, das werde Knecht!
 Wer aber tief in der Brust die Flamme
 Der Freiheit mit eigenem Herzblut nährt,
 Der ist von königlichem Stamme
 Und werde wie ein Fürst geehrt.“
8. So sprach er, und ruhig sie abwärts schritten,
 Ein jeder Frieese ein Fürst und Held,
 Und setzen sich stolz in der Könige Mitten
 Als freie Germanen und Herren der Welt. —
 O wohl dem Manne, dem stark und erhaben
 Im Busen die würdige Schätzung ruht!
 Wer zahm sich duckt, der laß sich begraben,
 Der Freie allein ist aus Königsblut.

10. Willehadus' Tod.

Plaitner. Heil Dir, o Oldenburg! Oldenburg, 1901.

- | | |
|--|---|
| <p>1. Wellen schäumen, Ruder rau=
 schen,
 Und stromauf ein Rachen zieht.
 Nebel wallen, Winde lauschen
 Einem bangen Klagelied.</p> | <p>3. Zu den Sachsen, zu den Friesen
 Brachtest du das heil'ge Wort
 Unfers Heilands. Sei gepriesen,
 Sei gesegnet fort und fort!</p> |
| <p>2. Also tönt es: „Zieh in Frieden,
 Heil'ger Vater, Willehad',
 Ob du von uns bist geschieden,
 Bei uns weilst du früh und spat!</p> | <p>4. Einmal noch zum deutschen
 Norden
 Giltest du den Deinen zu.
 Aber von der Weser Borden
 Rief dich Gott zur ew'gen Ruh!</p> |

5. Unser heil'ger, hoher Vater,
 Unser Führer, mild und hehr,
 Unser Hirte und Berater,
 Willehad, er ist nicht mehr!" —

6. Leis' verhallt das Lied, die Klagen
 Ziehn entlang den Weserstrom.
 Fernhin aus dem Nebel ragen
 Siehst du Bremens neuen Dom.

11. In den Ruinen einer Klosterkirche.

Germann Almers. Dichtungen. 2. Aufl. Oldenburg, 1878.

1. Sind auch ohne Dach die Reste
 Dieser mächtigen Abtei,
 Buchenlaub und Tannenäste
 Sorgen, daß es schattig sei.
 Wallen keine Weihrauchwolken
 Vom Altare durch die Luft,
 Hauchen doch die alten Fichten
 Ihren würz'gen Waldesduft.

2. Meßgeläut' und Mönchschoräle
 Schwiegen in den Mauern lang;
 Dafür dringt aus frischer Kehle
 Lust'ger Vöglein Waldgesang.
 Sonnenlicht und Wolkenschatten
 Spielen wechselnd ums Gestein,
 Und von oben strahlt der blaue
 Himmel durchs Gezweig herein.

3. Hoch auf Mauern, tief im Grunde
 Hier im Schiffe, dort im Chor
 Ringt ein reiches Pflanzenleben
 Freudig sich zum Licht empor;
 Und ein selig stilles Träumen
 Ist's im eingeschlossnen Grün,
 Wo aus alten, heil'gen Räumen,
 Wieder junge Lieder blühen.

12. Auf der Heide singt die Lerche.

Poppe. Am Zwischenahner See. Oldenburg, 1869.

1. Auf der Heide singt die Lerche
 In dem warmen Sonnenschein,
 Und es laden Kirchenglocken,
 Herz, auch dich zur Feier ein.

2. Endlich, endlich bist du wieder
 In dem lieben Heimatland!
 Wälder, Wiesen, Moor und Heide,
 Alles, alles wohlbekannt!

3. Unter grünen Lindenbäumen
 Winkst du, liebes Vaterhaus;
 Soll ich weinen oder jauchzen? —
 Herz, sei still und ruh dich aus.

13. Himmelfahrt.

Poppe. Marsch und Geest. Oldenburg, 1879.

1. Nu is dat Himmelfahrt, förwahr!
 De Sün, de schient so warm, so klar!
 De Blomen bleit, de Spreen de fleit,
 Dat mi dat Hart in'n Liewe fleit.